

DAS KLEINE ABC DER MEDIENNUTZUNG

Eltern sind sich oft uneinig über die passende Fernsehdauer oder die Heranführung der Kinder an digitale Medien. Der gemeinnützige Verein für Medien- und Kulturpädagogik Blickwechsel e. V. hat Tipps für Eltern zusammengestellt.

E in Zeichentrickfilm nach dem Aufwachen, damit die Eltern noch ein bisschen schlafen können, die digitale Zahnbürste, die kontrolliert, ob die Zähne gründlich geputzt wurden, und zum Einschlafen wird nach dem Sandmännchen noch ein bisschen in der Bilderbuch-App „geblättert“ – erste Medienerfahrungen werden zu Hause gesammelt, Mediennutzungsstile entwickeln sich im familiären Kontext. Eltern sind also gefordert, sich zu positionieren, das eigene Mediennutzungsverhalten zu reflektieren und Regeln für den Medienumgang in der Familie zu entwickeln. Als Hilfestellung dient „Das kleine ABC der Mediennutzung“, das Tipps enthält und dazu anregen will, Medien gemeinsam und kreativ zu nutzen.

AUFMERKSAM ZUHÖREN
Seien Sie offen für die Medienerlebnisse Ihrer Kinder. Fragen Sie nach, wenn Ihr Kind etwas erzählt, sprechen Sie miteinander. So helfen Sie Ihrem Kind, Inhalte zu verstehen, sie einzuordnen und zu verarbeiten.

B EWUSST MEDIEN NUTZEN
Werden Sie sich Ihrer Vorbildfunktion bewusst und verhalten Sie sich so, wie Sie es von Ihrem Kind erwarten. Wenn Medien als Belohnung oder Bestrafung eingesetzt werden, erhöhen Sie deren Bedeutung und Anziehungskraft.

C HANCEN WAHRNEHMEN,
die in der sinnvollen und gut ausgewählten Mediennutzung liegen und die sich aus Gesprächen über Medien ergeben. Kinder zeigen dadurch auch, was sie beschäftigt, was sie herausfordert, welche Themen sie gerade bearbeiten.

D A SEIN,
wenn Kinder Fragen haben oder auch weniger gute Erfahrungen mit Medien gemacht haben. Schaffen Sie Vertrauen, damit sich Kinder sicherer fühlen und wissen, dass sie Ihnen alle Fragen stellen können und Ihnen von ihren Ängsten und Problemen erzählen können.

E INSCHALTZEITEN VEREINBAREN
Sprechen Sie mit Ihren Kindern ab, welche Medieninhalte sie wie lange nutzen können und auch welche sie möglicherweise noch nicht nutzen dürfen. Stellen Sie gemeinsam Regeln auf. Achten Sie darauf, dass Medien nicht dauerhaft als Babysitter genutzt werden und auch nicht den Familienalltag bestimmen.

F ANTASIE ANREGEN
und kreativ werden, z. B. mit der Mal-App des Smartphones Bilder malen oder mit der Fotokamera Trickfilmchen erstellen. Das macht nicht nur Spaß, sondern hilft auch bei der Verarbeitung von Medieninhalten und entwickelt ein Verständnis dafür, dass und wie Medien gemacht sind.

G EMEINSAM NUTZEN
Zusammen lesen, spielen, hören, gucken ... schafft ein Miteinander, eröffnet Gesprächsmöglichkeiten, macht Spaß und kann eine bereichernde Familienaktion sein. Aber sorgen Sie auch für einen Ausgleich durch andere Aktivitäten, da Kinder Bewegung, frische Luft und Anregungen für alle Sinne brauchen.

H ABEN SIE INTERESSE, MEHR ZU ERFAHREN?
Auf dem Portal blickwechsel.org finden Sie in der Rubrik „Medienpädagogik“ unter anderem Hinweise und Bezugsmöglichkeiten zu Informationsbroschüren sowie eine thematisch und nach Zielgruppen sortierte, kommentierte Linkliste, in der neben empfehlenswerten Seiten für Kinder auch viele hilfreiche Webseiten für Eltern aufgelistet sind.



SUSANNE ROBOOM ist Diplom-Pädagogin und arbeitet seit zwanzig Jahren als Bildungsreferentin und Vorstand beim Verein Blickwechsel.